

14./15. Oktober 1932

Es ist eine große, wichtige Vorbereitungsstunde und darum wäre es sehr nötig, daß die empfangenden Menschengeister klar und still wären wie die spiegelglatte Fläche eines Sees. Denn es gehört mit zu der Pflicht Ihres heiligen Dienstes, die innere Harmonie so in sich zu gestalten, daß sie Störungen von außen nicht so sehr berühren.

Es müssen aber auch alle jene Berufenen, so sie irdischen Pflichten obliegen, kluge und gute Wächter sein und ebenso lebendig in dauerndem Bemühen Disharmonie nicht zu schaffen, sondern fern zu halten durch restlose Erfüllung Ihres eigenen Pflichtenkreises.

Ineinandergreifen müssen die feinen Räder!

Dazu hat Euch der Vater durch die Kraft Seines Wortes Euer lebendiges Empfinden wieder erweckt. –

So wird gedeihen der Sockel auf dem das Wort mächtig ragend über Euch regiert, wenn ihr erst ganz den rechten Einklang gefunden in Eurem Tun, in dem Zusammenwirken aus Selbstverständlichkeit, selbst in den kleinsten Pflichten des Alltags, die zur restlosen Vollendung einer großen Erfüllung ebenso beitragen als eine große augenfällige Leistung. In der unscheinbaren Erfüllung einer Pflicht kann oft viel Großes ruhen.

Auf diesen Sockel kommt es an und das haben so wenige noch erfaßt. Ihr strecket Eure Hände empor und ringet nach Eurem Weg und lasset die Möglichkeit der Entwicklung ungesehen unter ihnen hindurchgleiten, weil es Euch an Bescheidenheit mangelt.

Es steht ein mächtiger Geist über Euch und so Ihr Euch richtig öffnet, kommt eine für Menschen unbekannte Hilfe in unbekanntem großem Beschleunigen in all Euer Vollbringen, davon Ihr keine Ahnung habt bisher. Die großen Wunder liegen noch immer in Gottes Hand und durchbeben alle Schöpfung, nur der Mensch kann sie heben und erfassen von allen Geschöpfen, so er sich richtig dazu einstellt.

Die gewaltig schwere Auswirkung des Gesetzes wird auch über Euch kommen und dann werdet Ihr erst den Sinn dieser Worte verstehen. –

Solange aber der See, der des Lichtes Kraft aufnehmen soll, bis in seinen Grund noch Wellen schlägt, kann der Spiegel des Geistes nicht alles so klar wiedergeben das im Grunde ruht und nicht beleuchtet wird.

Die Schwingungen sind es, die nicht ganz durchzudringen vermögen. Halte Deine Seele gesund, dann wird es auch Dein Leib sein. Halte Dich rein von der Trübnis negativer Gedanken, die Dich dauernd bohrend, belastend, hemmend umgeben von vielen Seiten!

Dringe ganz ein in Dein Dienen und schließe Dein weiches, reiches Herz für eine Zeit, – nur Deinem Amte soll es gehören. –

Dies sage ich Dir, der Herr, und ich bin Dir allezeit nahe, wenn Du anklopfst. Sei offen Deinem Geiste und verschließe Dich dem Vielen, das Klein redet.

Dies sage ich allen meinen Knechten. –

ABD-RU-SHIN

Abschrift:

Hans Zehnder, Zürich

7. Februar 1968